

8.7.1919

Peter Altenberg gestorben.

Heute gegen 11 Uhr vormittags ist der Dichter Peter Altenberg in der Klinik Kobacs im Allgemeinen Krankenhaus an den Folgen einer Bromvergiftung gestorben.

Ueber den Verlauf der Krankheit erfahren wir folgende Einzelheiten:

Peter Altenberg lag seit heute nachts in Agonie. Bereits gestern abends war ein Lungenödem konstatiert worden, als dessen Folgeerscheinung eine schwere Lungenentzündung auftrat.

Der Dichter kam seit gestern abends nicht mehr zum Bewußtsein. In seiner Gesellschaft befanden sich zuletzt sein Bruder Georg Engländer und Dr. Gomperz. Verschiedene Heilmittel, die man ihm im Laufe der Nacht einflößte, hatten keinerlei Wirkung mehr.

* * *

In einem Nachschlagewerk, das auch die Lieblingsbeschäftigungen der registrierten Persönlichkeiten verzeichnet, gab Peter Altenberg als seine Lieblingsbeschäftigung an: „Den Sommer in Gmunden verbringen und den See anstarren vom Morgen bis zum Abend.“ Und als seine Adresse bezeichnete er: „Wien, 1. Bezirk, Herrngasse, Café Central.“

In diesen beiden Äußerungen, schrullenhaft und von entschiedener literarischer Pose, ist Peter Altenbergs Lebensform eingeschlossen. Er war auch als Mensch nichts anderes als Dichter, und das heißt: ein Spaziergänger durchs Leben, stets von den großen und kleinen Wundern des Daseins ergriffen, immer kontemplativ und häufig ekstatisch. Er fand die Wunder dort, wo die anderen nur den Alltag zu erblicken vermochten, vor einem Blumenbeet, bei den Kinderspielen im Volksgarten, in den Produktionen von Artisten, in den zogen Regungen kleiner Mädchen. Hier winkten und wurden ihm jene Offenbarungen von Mensch und Gott, die er dann in ein paar Zeilen mit höchster künstlerischer und philosophischer Vollendung verarbeitete. Nie versuchte er eine größere Arbeit. Aber auf dem engen Gebiet, das seinem scheuen, mimosenhaften Wesen adäquat war, herrschte er als Meister mit einer Unumschränktheit der Ausdrucksmittel, wie sie nur die Gärtheit des Empfindens gewährt.

Peter Altenberg wurde am 9. März 1859 zu Wien geboren. Er war der Sohn gutbürgerlicher Eltern, seine Erziehung war vortrefflich. Als er sich seine Stellung im Leben erobern sollte, versagte er, wurde er gewährt, daß er ein Dichter war, daß er nichts anders sein konnte als ein Beschauer und Deuter. Er studierte Jurisprudenz, versuchte sich in der Medizin, wurde Buchhändler. Aber überall stand er sich und den anderen im Wege, und so gab er denn das sogenannte praktische Leben auf. In seinem 36. Lebensjahr erschien sein erstes Buch „Wie ich es sehe“. Es erreichte Aufsehen und warb eine Gemeinde, die größer ist als man ahnt und die treu zu „P. A.“, ihrem feierlichen und dabei doch so liebenswürdig lächerlichen Propheten stand und steht. „Was der Tag mir zurüät“, „Prodromos“, „Märchen des Lebens“, „Bilderbögen des kleinen Lebens“, „Semmering“ und „Vita ipsa“ sind die Titel seiner Bücher, die alle den gleichen Stil, die gleiche liebevolle und unerhört feingestimmte Anschauungsgabe und den gleichen Menschen zeigen.

Als es in Wien noch ein Nachtleben gab, war Peter Altenberg einer der standhaftesten Befenner des nächtlichen Wien. Er war in allen Cafés, Bars und Tanzlokalen zu Hause, saß dort mit seinen Freunden, denen er tiefe und groteske Weisheiten über Leben und Liebe, Welt und Weib mit seiner zitternd beschwörenden Stimme zurief. Aber immer war er nur der

Zuschauer, und aus den unter der gerunzelten Stirn weit geöffneten Augen blickte das leise, fast ehrfürchtige Staunen des Außenstehenden, des Ueberwinders. Seit diesen erkenntnisreichen Nächten kursiert eine Unzahl von Altenberg-Anekdoten. Sie klingen alle sehr nährisch, und sie alle zeigen einen ganzen Menschen und einen großen Dichter.